

EX - NEUE HEIMAT: 30+ Jahre

Wir setzen die Leinwände in Betrieb, und
keiner wird merken, daß alles echt geschieht.

Aktuelle Malerei und Objekte



Peter Becker

Wolfgang L. Diller

Gerhard Prokop

Bernhard Springer

Thomas Weidner

EX-NEUE HEIMAT München

Neue Galerie Landshut

23. Januar - 14. Februar 2016

**Neue Galerie Landshut
im Gotischen Stadel auf der Mühleninsel**

Badstr. 4 84028 Landshut www.ngla.de
Verein für aktuelle Kunst e.V. 0871 6877046
Post: Gabelsbergerstr. 22 84034 Landshut

EX - NEUE HEIMAT: 30+ Jahre

Aktuelle Malerei und Objekte

Peter Becker

Wolfgang L. Diller

Gerhard Prokop

Bernhard Springer

Thomas Weidner

Neue Galerie Landshut

23. Januar - 14. Februar 2016

Inhaltsverzeichnis:

Intro: Über diese Ausstellung und die EX-NEUE HEIMAT	1
Historie	4
Sklaven küßt man nicht Neue Kollaborationen	7
Peter Becker	10
Wolfgang L. Diller	16
Gerhard Prokop	22
Bernhard Springer	28
Thomas Weidner	34
2 Dokumente von 1987	40
Nachdruck Katalog 1987	41



Dank an die Förderer:
Rechtsanwälte Sigl, Seiler, Gleixner, Strasser & Kollegen

Impressum:

Katalog: Wolfgang L. Diller
wodiller@mail.de

© der Fotos bei den Künstlern

München 2016

EX-NEUE HEIMAT in Landshut

Die Gründung des Vereins für zeitgenössische Kunst in Landshut war Ausdruck eines Unbehagens - einerseits ob der affirmativen Harmlosigkeit des lokalen Kunstschaffens, andererseits angesichts der muffigen Provinzialität des regionalen Ausstellungsjahres 1983. Nach einer Zeit unsicheren Vorantastens im „galerispiel“ genannten Ausstellungslokal spaltete sich eine Formation ab, die dann für weitere acht Jahre als „Galerie am Maxwehr“ den erfolgreichen Versuch unternahm, die aktuelle Kunst in die (damals wirklich tiefe) Provinz zu holen. Dabei war den Protagonisten wichtig, gleich viel Abstand zur marktkonformen Kunst wie zum rein affirmativen Dekor zu halten und ein konzeptuell schlüssiges Programm zu entwickeln, das sich an den aktuellen Positionen der überregionalen Kunst orientierte und zugleich grundiert war von Denkansätzen der Kritischen Theorie, wie sie etwa von Adorno oder Guy Debord formuliert worden waren. Es gelang zu beweisen, dass ein Ausstellungsprogramm Interesse und Aufmerksamkeit wecken (und nachhaltig die Sichtweise aktueller Kunst in einer Region verändern) kann, das weder auf das Spektakel setzt, noch sich der Kulturindustrie unterwirft. Vielmehr ging es um Ausstellungen, die auf die subversive Kraft der Kunst setzten, sowie deren utopischen Potentiale - im Sinne der „Möglichkeit des Möglichen“ (Adorno) - freilegten.

Sehr wichtig wurde in diesem Kontext die Zusammenarbeit mit den Künstlern von EX-NEUE HEIMAT, die 1985 die erste Ausstellung in der Galerie am Maxwehr organisierten und dann immer wieder in unterschiedlichen Konstellationen, auch in der nachfolgenden Neuen Galerie in Landshut zu sehen waren. Die dortige Ausstellung im Januar 2016 ist somit zum einen eine Retrospektive auf eine dreißigjährige Zusammenarbeit, zum anderen der Beleg, dass die Ansprüche von damals immer noch Gültigkeit haben und stets aufs Neue einzulösen sind.

Franz Schneider



Franz Schneider, Wolfgang L. Diller - Galerie am Maxwehr 1992

Über die EX-NEUE HEIMAT Vorläufer, Kollaborationen, Protagonisten

Ein Blick auf die Situation in der Bildenden Kunst zu Beginn der 80er gibt Hinweise auf die Entstehung und die künstlerische Position der in der aktuellen Ausstellung gezeigten Künstlergruppe **EX-NEUE HEIMAT: 30+ Jahre**.

Der traditionelle Kunstbegriff war schon in den 60er Jahren in Auflösung begriffen und manifestierte sich als Wandel des künstlerischen Selbstverständnisses und der ästhetischen Normen. Die bis dahin dominierenden Genres wie Malerei und Skulptur wurden von neuen künstlerischen Praktiken abgelöst, wie Performance, Fluxus, Pop-Art oder Konzeptkunst und Minimalismus. Die Aufhebung der Trennung von „hoher“ und „niedriger“ Kunst lieferte die Basis für Appropriationsstrategien, dem gezielten Zugriff auf vorhandene Bilder, Texte und audiovisuelle Medien vor allem aus dem Bereich der Massen- und Konsumkultur.

Als Folge etablierte sich unaufhaltsam Ende der 70er Jahre auch die Videokunst als eigenes künstlerisches Genre.

Gleichzeitig wird das „alte“ Medium der Malerei als „Wilde Malerei“ neu belebt und vom Kunstmarkt positiv be- und verwertet. Diese „neue“ Malerei der sog. „Jungen Wilden“ ist nichts anderes als die althergebrachte „akademische“ Malerei, und demonstriert, daß die traditionellen Ausdrucksweisen in der Kunst nicht tot zu kriegen sind - was sich bis in die Gegenwart immer wieder beweisen wird.

Das Signet der Vorgängergruppe NEUE HEIMAT:



Graphik: Delef Seidensticker

In diesem künstlerischen Umfeld sind die Anfänge der **EX-NEUEN HEIMAT** zu finden. Auffällig ist von Beginn an der selbstverständliche Gebrauch des „alten“ Mediums Malerei neben den „neuen“ Medien wie Copy/ Art, Polaroidkunst, Comics, und natürlich Videokunst und Installation. Die Verarbeitung von Malerei im Bewegtbildmedium Video ist Mitte der 80er als künstlerische Pioniertat der **EX-NEUEN HEIMAT** zu werten, natürlich in Kombination mit den neuen Umgangs- und Ausdrucksformen der visuellen Möglichkeiten wie Animation und Visual Effects.

Der Mythos vom einsamen Künstlergenie wird ganz nebenbei konsequent ignoriert, zugunsten von Gruppenkollaborationen wie „Frisch gestrichen“ über „Neue Heimat“, „Tendenz & Klima“, „Commando d'art revolutionnaire“ bis zur zentralen **EX-NEUEN HEIMAT**, das alles wiederum flankiert von teilweise gleichzeitigen Sideprojekten und -gruppierungen wie z. B. die zuletzt wieder aktuelle Kollaboration „Sklaven küsst man nicht“ (ist es ein Projekt oder ein Künstlergruppenname? - auf jeden Fall wurde so erfolgreich Verwirrung erzeugt und der Bekanntheitsgrad nicht unbedingt gesteigert).

Die Protagonisten von links:
Bernhard Springer, Detlef Seidensticker, Andy Hinz, Thomas Weidner, Gerhard Prokop, Wolfgang L. Diller, Peter Becker



Absolut Spitze ist hier natürlich nur die Videocassette rechts oben im Hintergrund....

Die Landshuter Ausstellungshistorie ist ein perfekter Spiegel dieser Zusammenhänge. Dabei verweist die 1. Ausstellung 1985 in der alten „Galerie am Maxwehr“ auf die damalige inhaltliche Position eines „neuen Realismus“. Dies zeigt ein Blick auf die Vorbilder der offen antiakademisch eingestellten Künstler der **EX-NEUEN HEIMAT**: Kritischer Realismus, Fotorealismus, Experimentelle Comics, ein wenig DADA und Fluxus sowieso, und im Videobereich ästhetische Experimente und B-Pictures.

Im fotokopierten Fanzine „plastic indianer“ sind umfangreiche Beispiele für Collagen von Text und Bild, Comics, und aberwitzige Stories aus dem Künstleralltag zu finden. Nach der Punkästhetik der ersten Ausgaben gelangte man schnell zu einem eigenartigen Stil: die extremen Collagen des p. i. zeigen auf den ersten Blick ein wirres Sammelsurium, welches erst bei genauerem Studium an argumentativer Klarheit gewinnt, denn die einzelnen Fragmente - seien sie Bild oder Text - kommentieren sich gegenseitig. Das unerschöpfliche Reservoir der Printmedien bildet den Fundus der geklebten Schnipsel, eigene Fotos je nach Laune, handschriftliche Kritzeleien und eine Vielzahl Zeichnungen im Comic-Stil.

Bis heute sind 23 Ausgaben in Kleinstauflage erschienen, 2 Sammelbände sind in Vorbereitung.

Spätestens 1984 stand das Medium Video im Focus: mit dem Projekt (oder ist es eine Gruppe?) „Tendenz & Klima“, maßgeblich initiiert von dem Videokünstler Andy Hinz (ex-FUN & ART) wird die nun sog. **EX-NEUE HEIMAT** zu einem wichtigen Impulsgeber und Protagonist der 2. Generation der Münchner Videokünstler. In dieser Dreikanal-Videoinstallation wird sowohl auf die von Massenmedien bestimmte Kultur reflektiert, als auch eine eigene mediale Erfahrungswirklichkeit konstruiert. Eine gegenkulturelle Dokumentation voller digitaler Verfremdungen und entgrenzter narrativer Praktiken.



Tendenz & Klima - immer neue Gruppennamen



Galerie U5 im Münchner Westend

Die seit 1980 geführte Produzentengalerie „Werkstatt“ wurde in die Videogalerie „U 5“ umbenannt und damit einer der ersten Schauplätze für experimentelle Videoinstallationen in München. Bis 1988 war hier Treffpunkt und Kommandozentrale der **EX-NEUEN HEIMAT**.

Die 15. Ausgabe des „plastic indianers“ wurde als Videozine produziert und kann als Schlüsselwerk der Gruppe gelten, die hier eine Einheit von Malerei, Animation und digitaler Bildmanipulation schafft, eingepasst in eine de- wie neukonstruierte narrative Struktur. Ein Preis beim Videofestival in Locarno 1987 war die Folge. In diesen Jahren bildeten die Künstler der **EX-NEUEN HEIMAT** in ihrer konsequenten Haltung gegenüber dem künstlerischen Mainstream tatsächlich eine homogene Einheit. Man darf dabei nicht vergessen, dass das Hauptgewicht bei der gemeinsamen Arbeit an Gruppenprojekten und kaum bei theoretischer Auseinandersetzung und künstlerischen Diskursen lag. Erst Jahre später prägte der Kunsthistoriker Horst Ludwig den Begriff „Medienrealismus“ - der bei weitem treffendste Begriff für die Kunst der **EX-NEUEN HEIMAT**, wie anschaulich die Doppelausstellung in der „Galerie am Maxwehr“ von 1987 beweist (siehe hierzu die Dokumente und den Nachdruck des damaligen Katalogs ab Seite 40). Vor allem die Malerei der 6 Maler der Gruppe war hier ausgestellt und die Ausdrucksstärke dieses „alten“ Mediums wurde überzeugend unter Beweis gestellt.



DVD-Cover des Videozines „plastic indianer no.15“ von 1987

Ende der 80er verließen Andy Hinz und Thomas Weidner München und beendeten damit die weitere Mitarbeit an Projekten der **EX-NEUEN HEIMAT**. Was bei letzterem und seinem Umzug aufs Land im Allgäu nach dem klassischen zivilisationsmüden Aussteiger klingt, ist doch nichts anderes als die Suche nach „dem richtigen Leben im falschen“ (Adorno) - hier konsequenterweise die Suche nach „der richtigen Kunst in der falschen“.

Mit dem 1990 in München realisierten Projekt „Sklaven küßt man nicht“ standen der Einsatz digitaler Medien wie Video und erstmals Computer im Mittelpunkt. Neue und jüngere Künstler waren beteiligt, von denen Gabriele Gabriel auch bei der gleichnamigen Ausstellung in der „Galerie am Maxwehr“ teilnahm. Videokunst schien sich nun auch in München langsam zu etablieren, was zur Übersichtsausstellung „Videokunst in München 1992“ in der Lothringerstraße führte. Mitte der 90er distanzieren sich die restlichen Protagonisten der **EX-NEUEN HEIMAT** vom Kunstbetrieb und reduzierten die künstlerische Arbeit: Bernhard Springer war aktiv bei Fernsehen und Film, Wolfgang L. Diller in der Jugendkulturarbeit, Gerhard Prokop war Graphikprofi, Peter Becker im Schul- und später Universitätsbetrieb, - und Detlef Seidensticker beendet seine künstlerische Arbeit völlig. Erst Ende der 90er entstehen neue Kollaborationen und Projekte der verbliebenen fünf in dieser Ausstellung gezeigten Protagonisten.

Wolfgang L. Diller



Premiere von plastic indianer no.15 als Großprojektion in der Lothringerstraße 1987

Historie der Ausstellungen in Landshut

1985 Realismus aus München als Neue Heimat oder Institut für Bilder-Bilder oder...?

In der Nachfolge der 1983er Künstlergruppe „Neue Heimat“ stellten auch die Künstler Michael von Cube und Harald O. Schulz mit aus.



Wolfgang L. Diller

Thomas Weidner

16. Oktober 1985

Realismus am Maxwehr

G. Prokop: Auf der Autobahn

„Bilderarbeit ist nötig. Das abstrakte Denken hat nicht dazu geführt, daß wir uns der Welt vertrauter fühlen. Abstraktionen beziehen sich auf verbale Punkte, nicht auf sinnliche Wirklichkeit.“
 So begründet die Gruppe "Institut für Bilder-Bilder" die Notwendigkeit für einen „zeitgemäßen und lebendigen Realismus.“ Die jungen Münchner Künstler (Becker/Cube/Diller/Prokop/Seidensticker/Springer/Weidner) zeigen ihre grellen, farbigen, unruhigen Werke ab Freitag in der Galerie am Maxwehr. Diese Sammelausstellung zeigt in Auszügen die mehrere Monate in München im Cafe Sedan gelaufene Ausstellung.
 Bei der Eröffnung am Freitag, den 18.10. um 20 Uhr werden die Künstler zu Diskussionen zur Verfügung stehen.

CHANCE

B. Springer: Last chance



Peter Becker - Malerei, Einkanalvideos (Andy Hinz)

Bereits die Gründungsgruppe „Frisch gestrichen“ von 1980 hatte sich einem „lebendigen und zeitgemäßen Realismus“ verschrieben, in Abgrenzung zur akademischen Malerei. Es dauerte einige Jahre, bis die Aneignungsstrategien in Bezug auf die Massenmedien künstlerisch eindrucksvoll funktionierten. Dabei wurde nicht abgebildet, sondern eine eigene mediale Erfahrungswirklichkeit konstruiert.



Michael von Cube

Manche Bilder sind bereits mit ikonoklastischer Geste aus Fragmenten der Sensationspresse und Schundromanen zusammengesetzte gemalte Collagen. Ziel ist es, alltägliche Formulierungen und Bilder mit Anspielungen aufzuladen, wiederzuverwerten und neue Kontexte einzuschreiben. Scheinaffirmation wird erweitert zur Überaffirmation - besser noch Antiaffirmation.



Detlef Seidensticker: Ungelöste Probleme der Menschheit

Bereits 1983 entstanden die ersten Künstlervideos von Peter Becker und Andy Hinz. Als Dokumentation der „Neuen Heimat“ und der Galerie „Werkstatt“ geplant, bestand „Tendenz & Klima“ („Heimat die ich meinte“ - eine weitere ironische Variante der damals wie heute arg strapazierten Metapher „Neue Heimat“) aus 3 parallel laufenden 30-minütigen Videos. Hier ist auch die erste illegale Ausstellung in einem Münchner Klohäuschen zu sehen.



Andy Hinz



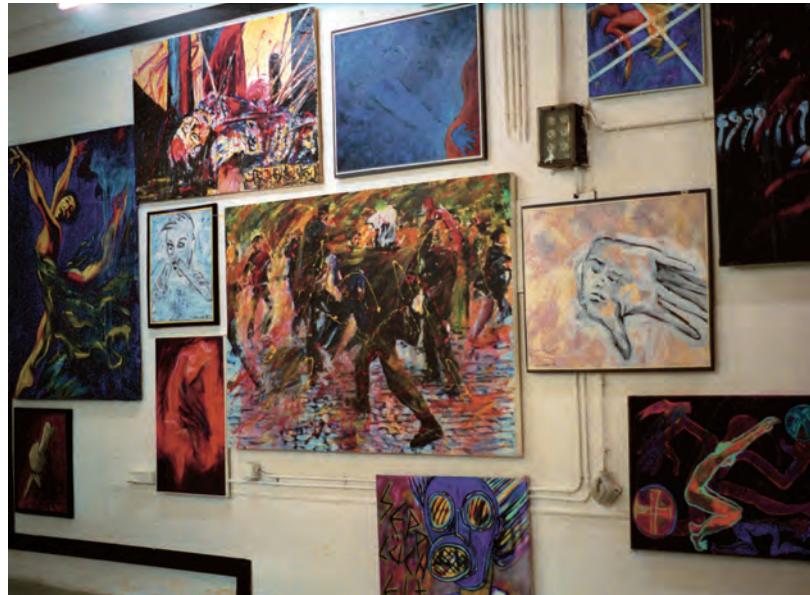
Aus der 3-Kanalvideoinstallation TENDENZ & KLIMA 1984

1987 Doppelausstellung:
SCHMERZGRENZE
HULDIGUNG DER HELDEN

(Dokumente ab Seite 40 ff.)



Ausstellungsansicht HULDIGUNG DER HELDEN
Peter Becker: B - Pictures



Ausstellungsansichten SCHMERZGRENZE:
Diller, Seidensticker, Weidner



Videoinstallation & Malerei



Seidensticker
Springer
Gabriel
Becker
Diller

Vortrag von W. L. Diller
„Anmerkungen zur Videokunst“

Zur Eröffnung am Freitag,
den 17.01.1992
um 20.00 Uhr
laden wir Sie und
Ihre Freunde herzlich ein

Galerie am Maxwehr

Landshut · Christoph-Dorner-Str. 4
Geöffnet: Do., Fr. 17-20 Uhr, Sa., So. 14-17 Uhr

Ausstellungsdauer: 17.01.1992 - 02.02.1992

„Sklaven küßt man nicht“

Aktuelle Videokunstausstellung in der Landshuter Galerie am Maxwehr

„Die fortgeschrittene Leistungsfähigkeit der Computertechnologie kann auf die von der Kamera eingefangene reale Welt verzichten, und erweitert telematische Bildherstellung in ein neues Extrem: die simulierte mögliche Welt, die in der Zerstörung der Körperlichkeit gipfelt.“

Der scharfsinnige Exkurs der Künstlergruppe „ex-Neue Heimat“ zum Thema Videokunst gibt umfangreichen Aufschluß zur übergreifenden Problemstellung. Am Anfang steht die Gleichschaltung der nur scheinbaren Gegensätze Kunst und Technik, als Ergebnisse folgen perfekte Antworten und Erweiterungen der Simulationskultur. Und ob Multimonitorinstallation oder digitales Tafelbild: die „Künstlertgang“, wie sie sich selbst nennt, aus der Galerie „U 5“ im Münchner Westend, beansprucht natürlich nicht die Erfindung des Genres für sich, doch an dessen Kontinuität wird unermüdlich weitergearbeitet.

Vor diesem Hintergrund zeigen die fünf Mitglieder Peter Becker, Gabriele Gabriel, Wolfgang L. Diller, Bernhard Springer und Detlev Seidensticker ihr aktuelles Werk unter dem Titel „Sklaven küßt man nicht“ in der Maxwehrgalerie. Der gesamte Raum ist in ein finstres Labyrinth verwandelt, man könnte Stunden darin verbringen, um jedes Detail zu erfassen. Zur Dimension der Zeit kommen Licht- und Toneffekte, bis auf den Tastsinn sind sämtliche Register aktiviert.

Zwar verfolgt jeder Künstler seinen individuellen Duktus, doch der gemeinsame Bezug zur elektronischen Kunst ist offensichtlich. Eben die allernorts verfügbare Videotechnik, der Gebrauch von Computern und die Möglichkeiten der Digitalisierung, die zu innovativen Gestaltungsformen geradezu herausfordern. Kunstgeschichtlich deshalb eine scharfe Trennung zur Fotorealisten oder Neuen Wilden. Wesentlich ist die „bildnerische Aneignung der Welt in diesem historischen Stadium, im Zeitalter der weltumspannenden visuellen Attacken“.



Peter Becker/ Gabriele Gabriel:
Jäger des verlorenen Schatzes



Detlef Seidensticker: aus dem Video „Portrait 1“

Die „ex-Neue Heimat“ bietet profunde Konzeptkunst, die in die Neunziger weist. Nach der Gründung der „Gang“ 1980 waren die Unzulänglichkeiten des abbildhaften Realismus schnell erkannt. Das künstlerische Grundprinzip lautet deshalb heute: die selbstverständliche Benützung technischer Medien, bewegter Bilder, Animationen, Tricktechniken, Key-Effekte und sonstiger Formengestaltung am Videoceditor. Als einziger der fünf Mitglieder verzichtet Bernhard Springer gänzlich auf den Einsatz von Bildschirmen. Er dreht den Spieß um und überträgt das erarbeitete Konzept wieder in die Malerei. Der Bilderzyklus „Lob der Topologie“ ist bestes Beispiel für die „digitale“ Malerei, deren Ausgangspunkt das gerasterte Foto bildet. Im künstlerischen Prozeß versetzt sich Springer selbst in die Rolle des Computers, simuliert Scanning und Grobstrater, und akzentuiert mit virtuellen Farbflächen.

Das Hauptwerk der Ausstellung ist schließlich das Installationsobjekt „Eldorado“ von Peter Becker: ein 68er Buick-Kühlergrill mit zwei Farbmonitoren als Lichtmaschine, flankiert von zwei Acryldarstellungen von Robert Mitchum und M. van Doren. Hier wird deutlich, inwieweit sich ein Künstler, der sich elektronischer Ausdrucksmedien bedient, über die Wirkungen und Wechselwirkungen Klarheit verschaffen und in der Durchführung ein Höchstmaß an Exaktheit erreichen muß.

Empfehlenswert außer dem Besuch der Ausstellung ist der begleitende Katalog mit dem gleichen Titel, der spitzfindige Beiträge zur zeitgenössischen Kunsttheorie bringt. Darin ist auch das Ziel der „ex-Neuen Heimat“ klar formuliert: „Es entsteht eine Gegenwelt zur bestehenden elektronisch-medialen Bilderflut, eine Welt, die ausschließlich der Künstler kontrolliert und strukturiert.“ (bis 2. Februar)

Christian Aigner



Graphik: Detlef Seidensticker

BYPASS 1994

Peter Becker, Andreas Bergen, Wolfgang L. Diller, Detlef Seidensticker, Bernhard Springer erstmals in der Neuen Galerie im Gotischen Stadel auf der Mühleninsel. Schwerpunkt auch hier die Videokunst, vor allem die Animationsvideos von Detlef Seidensticker.



Andreas Bergen
„my virtual world's“ - Videoinstallation 1994

Sklaven küsst man nicht 2006

Nur 14 Jahre später gibt es eine Neuauflage von „Sklaven küsst man nicht“. Neue Kollaborationen und Namen. Signifikant ist die Ausdifferenzierung der individuellen Stile der Protagonisten. Peter Becker gilt längst als Pionier der „Visuals“ und des „VJings“, Wolfgang L. Diller entwirft virtuelle Welten und Computerspiele.

Grundprinzip ist weiterhin die Zweckentfremdung, das Entwenden und Wiedereinsetzen von Bildern, Zeichen und Zusammenhängen - eine ästhetische Strategie des Widerspruchs.



Aiko Okamoto: Animation



Friederike & Uwe: Pixelbilder



Annegret Bleisteiner:
250 Gefühle auf Stoff - Installation 2006



Peter Becker

1958 geboren in München

1979-86 Akademie der Bildenden Künste, Klassen
Dengler und Zacharias

1992-94 Dozent für neue Medien, Sommerakademie
Neuburg

1994 Künstlerischer Assistent, Akademie der Bildenden
Künste München

2007-09 Dozent für VJ`ing, Universität Luxemburg

Seit 1995 Dozent für Gegenwartskunst & Multimedia-
gestaltung am Institut für Kunstpädagogik, Ludwig-Maxi-
milians-Universität, München

Seit 1995 VJ und Visual-Artist (u.a. für Sven Väth, De-
peche Mode, Amon Düül II, Nature One-Festival, etc.)

Auszeichnungen, Stipendien,...:

1987 Förderpreis der Stadt München für Neue
Ausdrucksformen in der Bildenden Kunst

1988 Prix de Conseil de l'Europe, 9. Video-Art, Locarno/
Schweiz

1989 DAAD-Stipendium in Paris

2003 Auswahl Videokunst aus Deutschland 2000-2002,
Goethe Institut Inter Nationes, 10.th Marl Video Art Com-
petition

Ausstellungen, Videoaufführungen, VJing und Visual -
Performances:

seit 1982 u.a. in München, Wien, Berlin, Paris, Hof,
New York, Heilbronn, Turin, Düsseldorf, Seoul, Locarno,
Zürich, Köln, Velen, Bologna, Bombay, Frankfurt, War-
schau, Bordeaux, Lissabon, London, Neuchatel, War-
schau, Amsterdam, Athen, Ankara, Kyoto, Melbourne,
Buenos Aires, Beirut, Sidney, Rom, Karlsruhe, Singapur,
Hongkong, Toulouse, Washington, Tel Aviv, Ramallah.

Veröffentlichungen

1997 „Highflyer-live @ Club Ultraschall“ VHS-Edition,
absolutMedien

2005 „Highflyer vs Markus Kavka“ DVD, absolutMedien

2011 „LMUeMotions on LMUiTunesU“ Podcasts , iTunes
University Chanel

2013 „Kunstraum/ Forum d. Gegenwarts-
kunst: Peter Becker/ VJ Autopilot“ DVD, B.O.A.

Projekte:

seit 1984 Gruppe EX-Neue Heimat

seit 1995 „Highflyer“ – Elektronische Bild- und Klang-
forschung, internationale Performances als VJ Autopilot/
Highflyer

1995-2000 „Slacker-Nights „

1997-2003 „Highflyer-TV Club Ultraschall“

2001 „Highflyer-VJ-Team“ (Becker/ Botz/ Süß)

2005 „LMUeMotions“

2007 „multiSPACES-Uni Luxemburg / LMU München“

seit 2009 „LMUeMotions on LMUon iTunesU“

seit 2012 „Arte Subito / Art Now“- LMU Urban Art Team

2015 „The Abbey Road Sessions“ T. Pinter & P.Becker

2015 „p.u.l.s.e.“ Urban Art Team

TV-Dokumentationen :

1999 „Digitale Welten“ SWF

2002 „Beat-Frames“ BR 3

2009 „Kunstraum: Peter Becker/ VJ Autopilot“
BR Alpha

2011 „BR-Alpha Forum: Peter Becker „ BR Alpha

2011 „Phase 3 / Spezialausgabe“ ARD Alpha

2015 „Kunstraum: Peter Becker“ ARD Alpha

www.stella-stellaris.de

www.peterbecker.eu

Echoes:

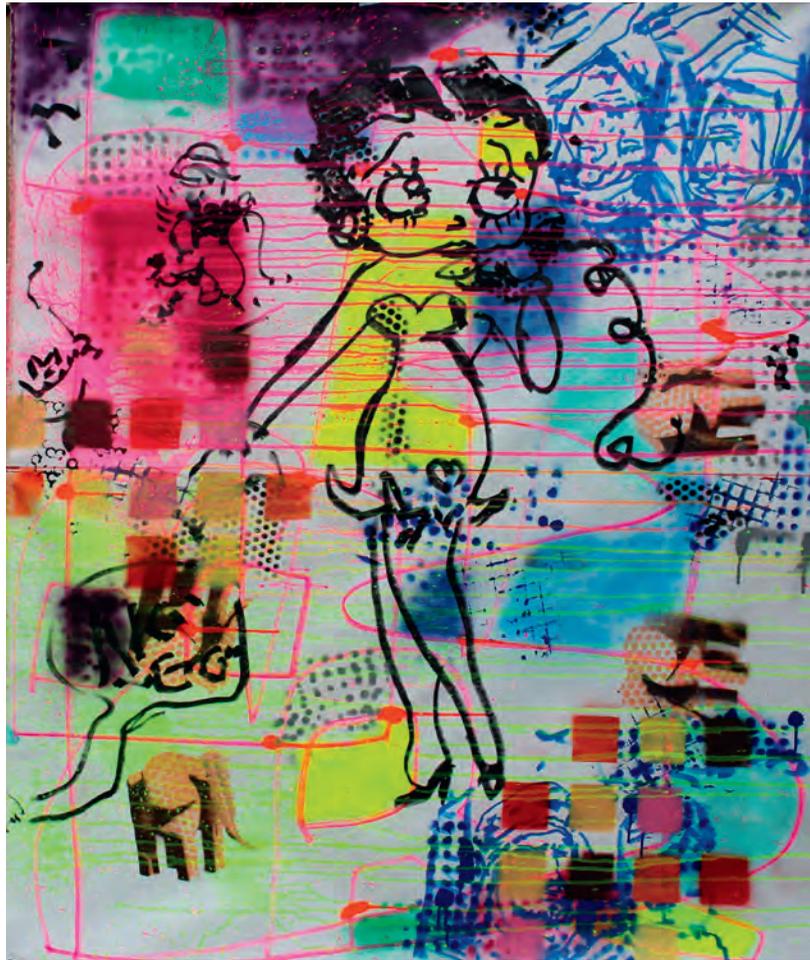
Ausstellung „Echoes“ im Provisorium, MUC 2014



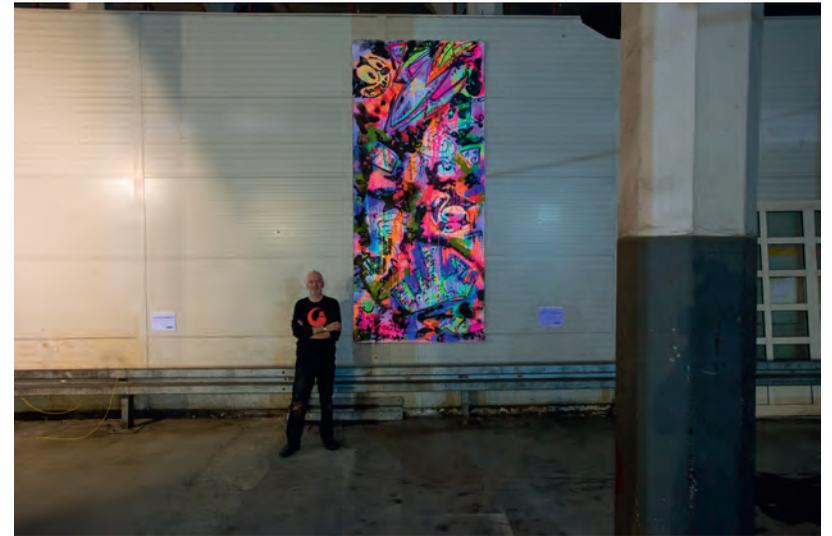
Bomb the Duck, Mixed Media (Aerosol, Edding)

auf Leinwand, 200 x 200 cm, 2014





Betty Boop, Mixed Media (Aerosol, Acryl) auf Leinwand,
120 x 100 cm, 2014



BASSart-Festival München 2014, Postgaragen



40 Grad Urban Art-Festival, Düsseldorf 2015



Bomb the Duck im „Kunstraum“, TV-Doku 2015



I had too much to dream last night (The Electric Prunes),
Mixed Media (Aerosol, Acryl) auf Leinwand, 200 x 80 cm,
2015



Las Vegas Story (Lana del Rey), Mixed Media
(Aerosol, Acryl) auf Leinwand, 200 x 120 cm, 2015

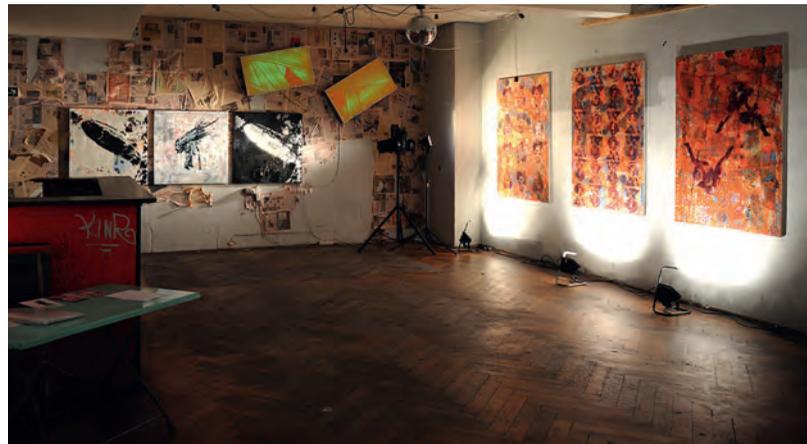
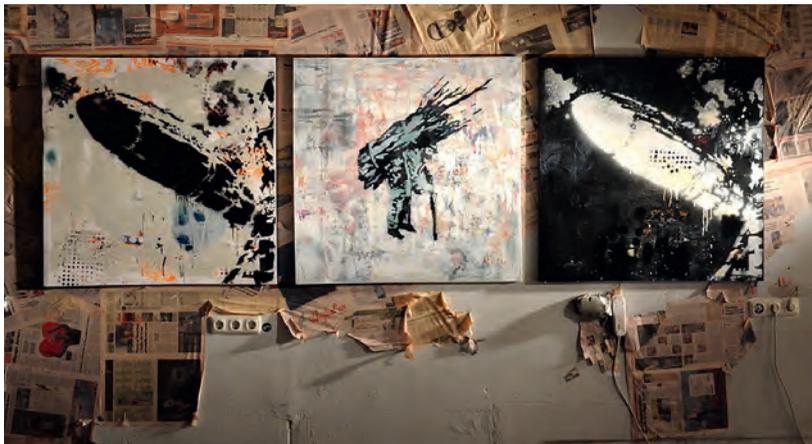


Viva Villa (Pancho Villa)
Mixed Media (Aerosol, Acryl, Edding)
auf Leinwand, 160 x 115 cm,
2013



Dazed & Confused (Led Zeppelin 1),
Mixed Media (Aerosol, Acryl)
auf Leinwand, 100 x 100 cm, 2013

Ausstellung „**Mash Ups**“ im Provisorium, MUC 2013



Wolfgang L.Diller

aka LOST IMAGES PRODUCTION
aka Vincent23

Geboren 1954 in Dobersgrund

Bilderarbeit seit 1977 (Video seit 1982)
Kunstgeschichte LMU München 1975-81
1980 Gründung der Künstlergruppe Frisch gestrichen
mit Detlef Seidensticker und Bernhard Springer

Seit 1983 beteiligt an folgenden Projekten und
temporären Künstlergruppierungen:
NEUE HEIMAT, TENDENZ & KLIMA, Commando d`art
revolutionaire, DREH DICH UM HERMANN,
Sklaven küßt man nicht, HighFlyer ClubTV & Slacker

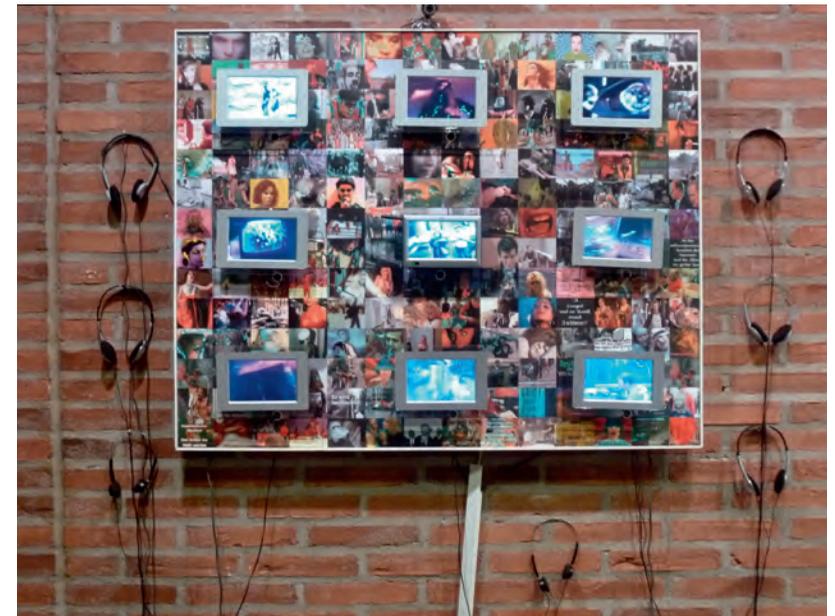
Seit 1993 LOST IMAGES PRODUCTION

Ausstellungen im In- und Ausland (Auswahl)
1981-88 Galerie U5, Institut für Bilder-Bilder, MUC
weiterhin in München, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt,
Graz, Turin, New York, Frankfurt, Hof, Regensburg,
Landshut etc. pp.
Videofestivals u. a. Locarno, Arnheim, Warschau

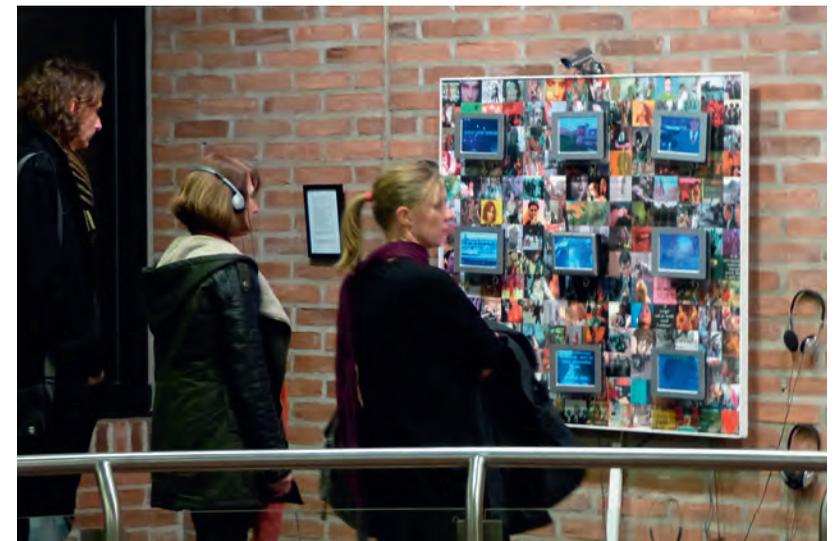
Mitte der 90er starkes Desinteresse am Kunstbetrieb.
Jugendkulturarbeit mit Video und Wandmalerei.

Bibliografie:
Horst Ludwig: Vom Blauen Reiter zu Frisch gestrichen
Malerei in München im 20. Jahrhundert MUC 1997

www.dynamicmix2000.de
www.lostimagesproduction.de

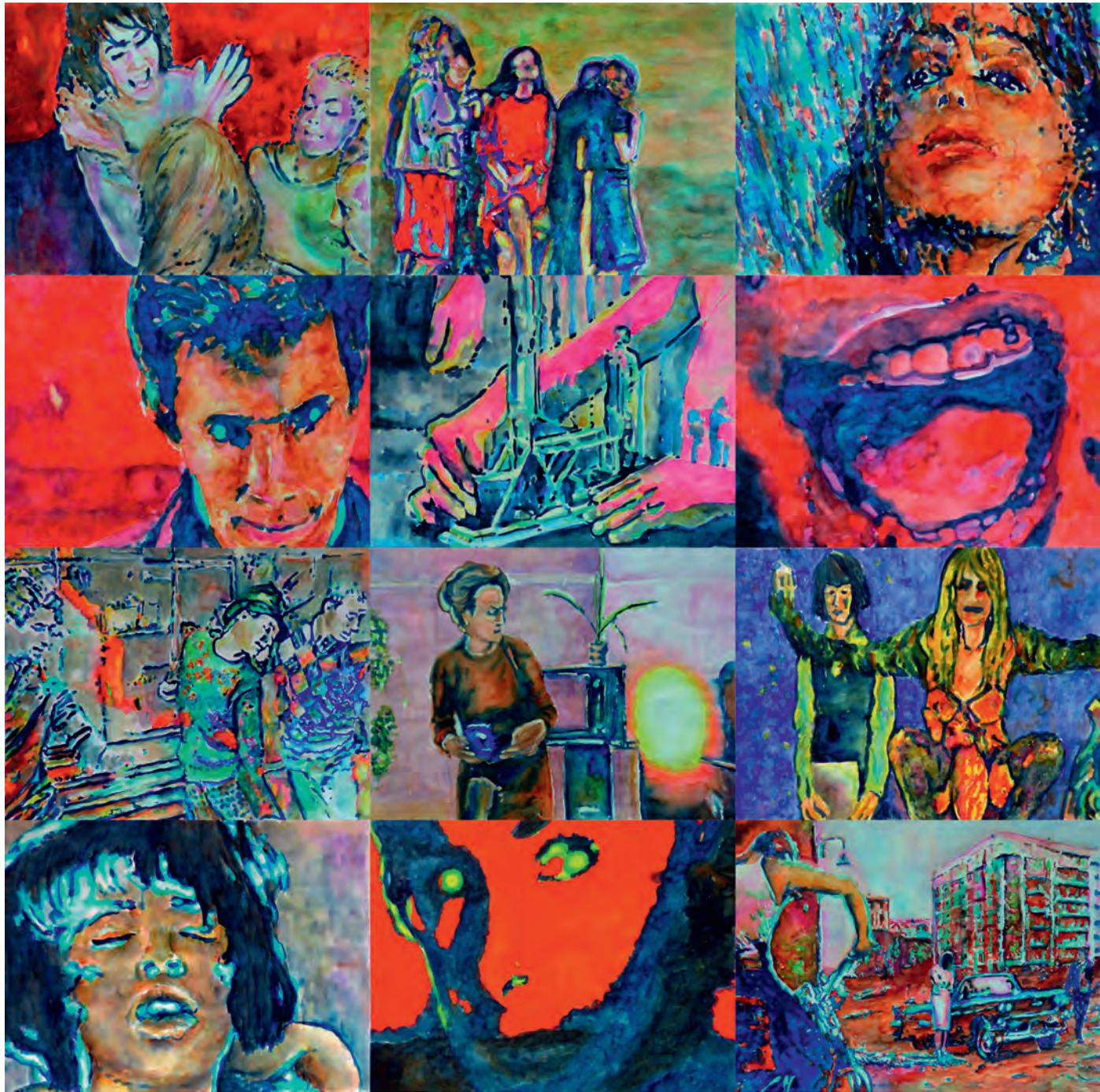


Im Mittelpunkt steht immer der Mensch 2013
Videoinstallation mit 9 Minimonitoren, 8 Videoloops und
1 Überwachungskamera, Digitaldruck auf Leinwand auf
Holz kaschiert 102 x 130 cm, 8 Kopfhörer.
Videofragmente aus SICK AND BORED OF BEING
SICK AND BORED 2000 - 2008





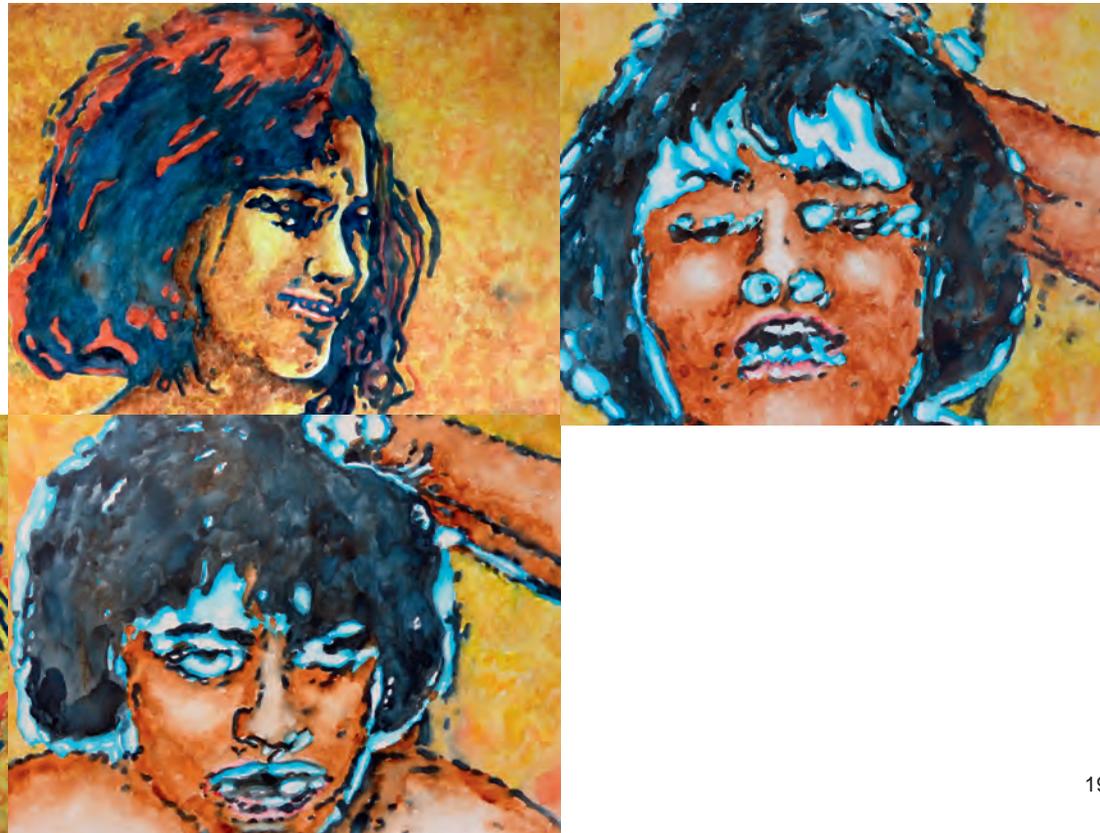
Screenshots aus dem Video **SICK AND BORED OF BEING SICK AND BORED**





Aquarell auf Papier und Leinwand,
variable Größen von 80 x 60 cm bis
220 x 150 cm, 2005-2011

(Zufällige Titel)



DynamicMix2000 - Computerspiel und variable Mixed Media-Rauminstallation
Kunstverein Bad Aibling 2012



nächste Seite:

100 gestapelte Landschaften, Öl auf Leinwand je 24 x 30 cm, Beispiele



Gerhard Prokop

1951 in Rosenheim geboren.

1976 Förderpreis der Stadt Rosenheim.

Einzel- und Gruppenausstellungen u.a. in Berlin, Cham, Eilat, Fürth, Graz, Landshut, Hof, Hohenaschau, München, New York, Nürnberg, Prien, Rosenheim, Stuttgart.

1979- 87 Grosse Kunstaussstellung München im Haus der Kunst.

Seit 2009 Kunstsalon im Haus der Kunst und im Ägyptischen Museum München.

Seit 1982 Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen der Münchener Künstlergruppe Ex-Neue Heimat.

1987 Prix du Conseil de l'Europe, Preis des Europarates für das Gruppenprojekt „Plastic Indianer No 15“, IX. Festival International de Video et des Arts electronicques Locarno.

1987 Malaktion und Ausstellung im Rahmen der Hofer Filmtage mit Peter Becker und Wolfgang L. Diller.

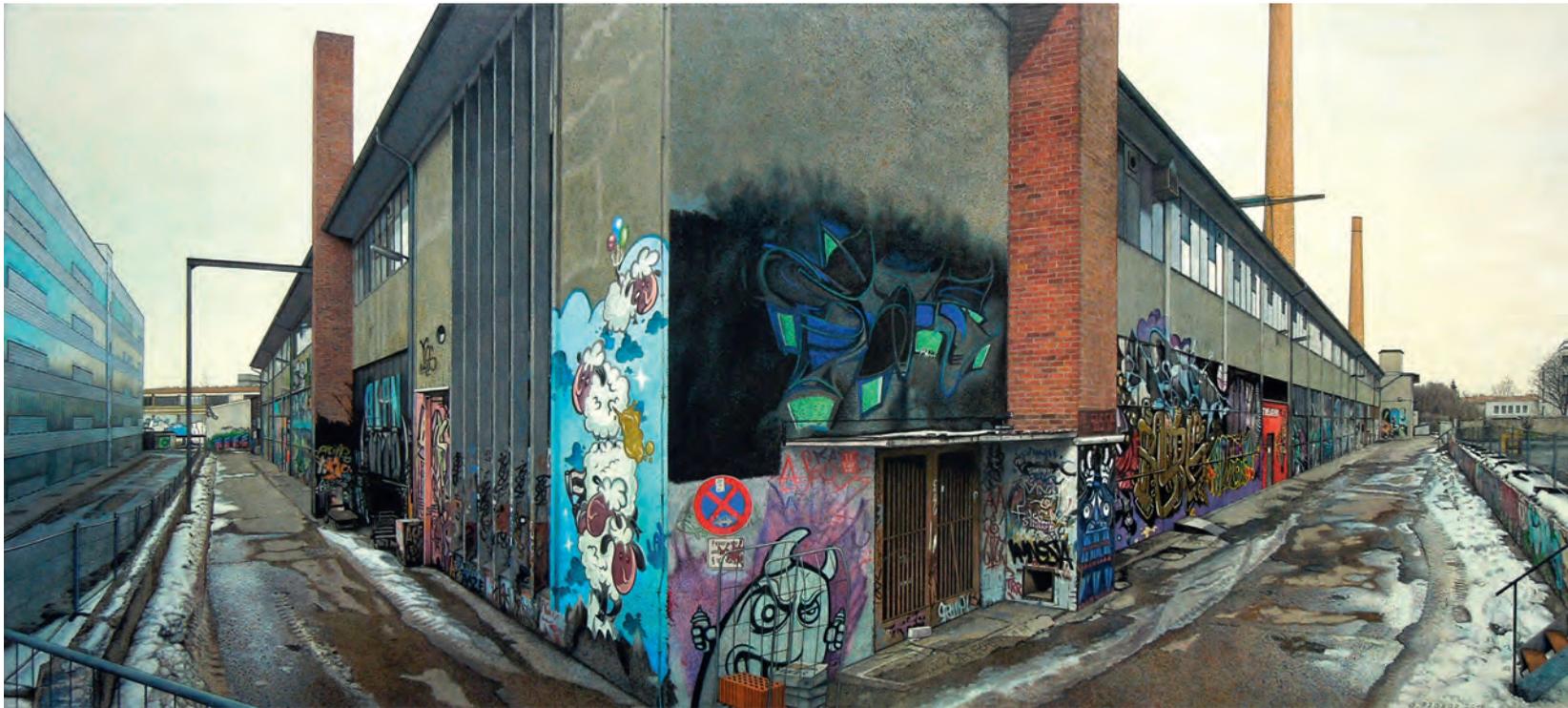
www.gerhard-prokop.de



Augarten, Öl/ MDF, 30 x 65 cm, 2015

Mangfall, Öl/ MDF, 30 x 65 cm, 2014





Kultfabrik, Öl/ Leinwand, 80 x 180 cm, 2014



Saint Merri, Öl/ MDF, 30 x 65 cm, 2012



Donaukanal, Öl/ MDF, 30 x 65 cm, 2014



Montmartre, Öl/ MDF, 30 x 65 cm, 2012



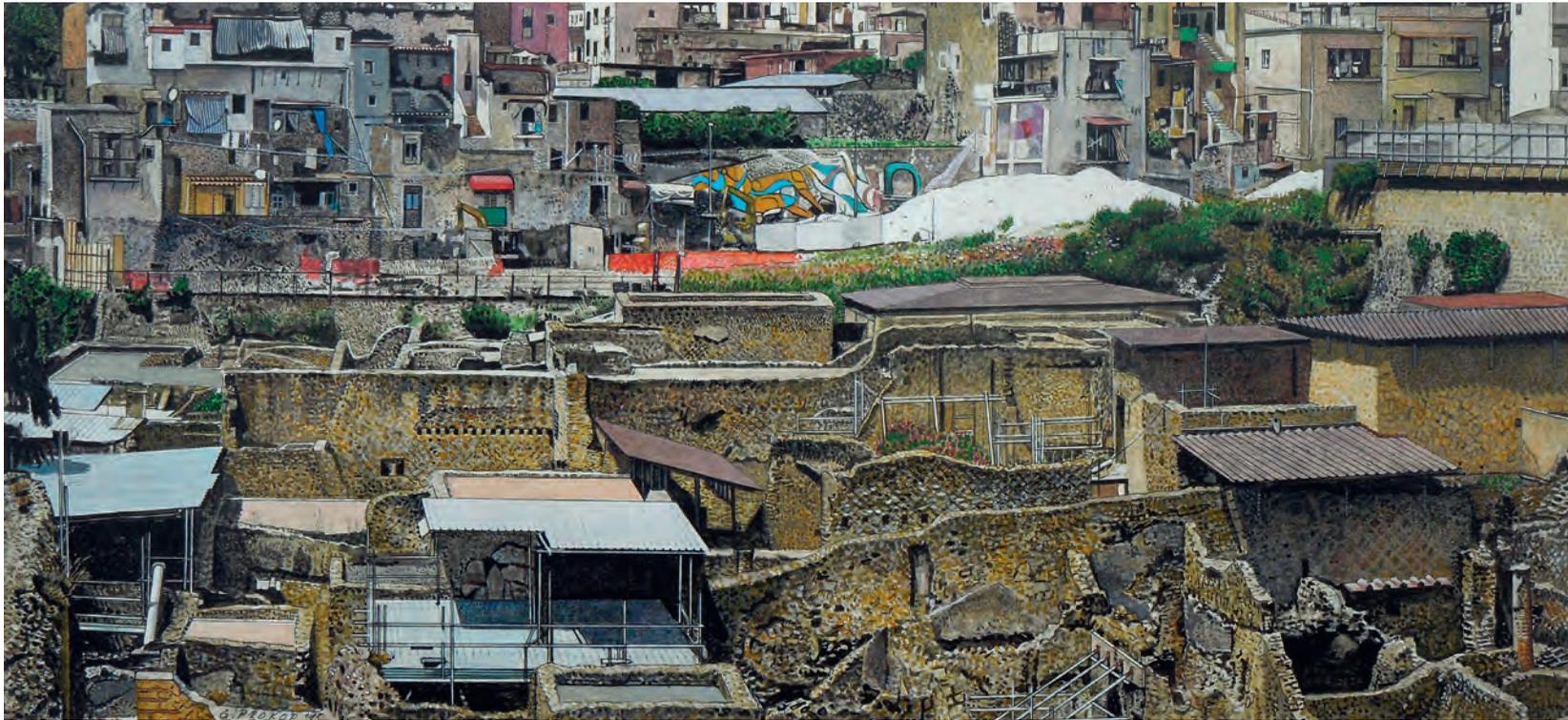
Ramses Street, Öl/ MDF, 30 x 65 cm, 2010

Milano, Öl/ MDF, 30 x 65 cm, 2014



Quartieri Spagnoli, Öl/ MDF, 30 x 65 cm, 2015





Ercolano, Öl/ MDF, 30 x 65 cm, 2015

Bernhard Springer

geboren 1955 in Hannover, Abitur, Wehrdienst, Bildhauerpraktikum bei Hanns-Joachim Klug, Studium der Theologie, Literaturgeschichte, Linguistik, Analytischen Philosophie, Logik und Wissenschaftstheorie, Magister Artium (M.A.), Promotion (Dr.phil.) in Filmphilologie, verheiratet, 3 Kinder, lebt und arbeitet in München, seit 1980 freischaffender Künstler in den Bereichen Malerei, Video, Film und Skulptur, Gründungsmitglied der Künstlergruppe „frisch gestrichen“ mit Wolfgang L. Diller und Detlef Seidensticker, der Produzentengalerie „Galerie U5“ aka „Galerie Werkstatt“ im Münchner Westend (1980-1990) und Herausgeber des Fanzines „Plastic Indianer“ zusammen mit W.L. Diller (seit 1981),

Pressesprecher und Mitglied Kuratorium bei FMDK e.V. „Kunstsalon“ Haus der Kunst/ Kunstareal München, Kurator Kunst & Wissenschaft u.a. z.B. „1. Wasserfestival Bad Endorf“ (2014), diverse Veröffentlichungen als Buchautor u.a. zu den Themen Filmphilologie, Semiotik, Narrativik, Indianer und Serienkiller.

Ausstellungen im In- und Ausland mit Ausstellungsbeiträgen insbesondere mit der Gruppe „Sklaven küsst man nicht“ aka „Ex-Neue Heimat“ aka „frisch gestrichen“ und seit 1983 beim KUNSTSALON Haus der Kunst/ Kunstareal München sowie mit diversen Einzelausstellungen u.a. in München: Galerie U5, Galerie der Künstler, Kunstsalon: Haus der Kunst/ Ägyptisches Museum, Galerie Schlappka, Galerie Krupan, Galerie AKKU, Kunstpark Ost Forum, Pasinger Fabrik, Eigenart, Galerie Art Transfer, Galerie in der Au, Künstlerwerkstatt Lothringerstrasse, Galerie Académie du Vin, sowie: Galerie Marion Müller/ Gräfelfing, Galerie Ars Viva/ Berlin, Staatliche Kunsthalle/ Berlin, Galerie Zyndikat/ Berlin,

Berliner Kunstsalon, Galeriehaus Weinelt/ Hof, Galerie Maxwehr/ Neue Galerie Mühleninsel/ Landshut, AK 68 Ganserhaus/ Wasserburg, Museum Altomünster, Atelier Jörg Immendorff/ Düsseldorf, Galerie Hemdendienst/ Nürnberg, Galerie Neuendorf/ Memmingen, Kunst & Kultur zu Hohenaschau e.V./ Chiemgau, Neuer Kunstverein/ Regensburg, Schloss Hartmannsberg/ Bad Endorf, IWALEWA-Haus/ Bayreuth, Movieclub/ Turin, Haus der Jugend/ Graz, The Exhibition Space/ New York, Leonard Pearlson Gallery/ New York.

Filme (Regie, Produktion, Dramaturgie) u.a.:

2014: DEUTSCH ODER POLNISCH, Doku (Regie)

2006: NO TIME TO DIE, SF, R.: King Ampaw
(Coproduzent)

2001: SUCK MY DICK, SF, R.: Oskar Roehler (Producer)

1999: NICHTS ALS DIE WAHRHEIT, SF,
R.: Roland Suso Richter (Dramaturg)

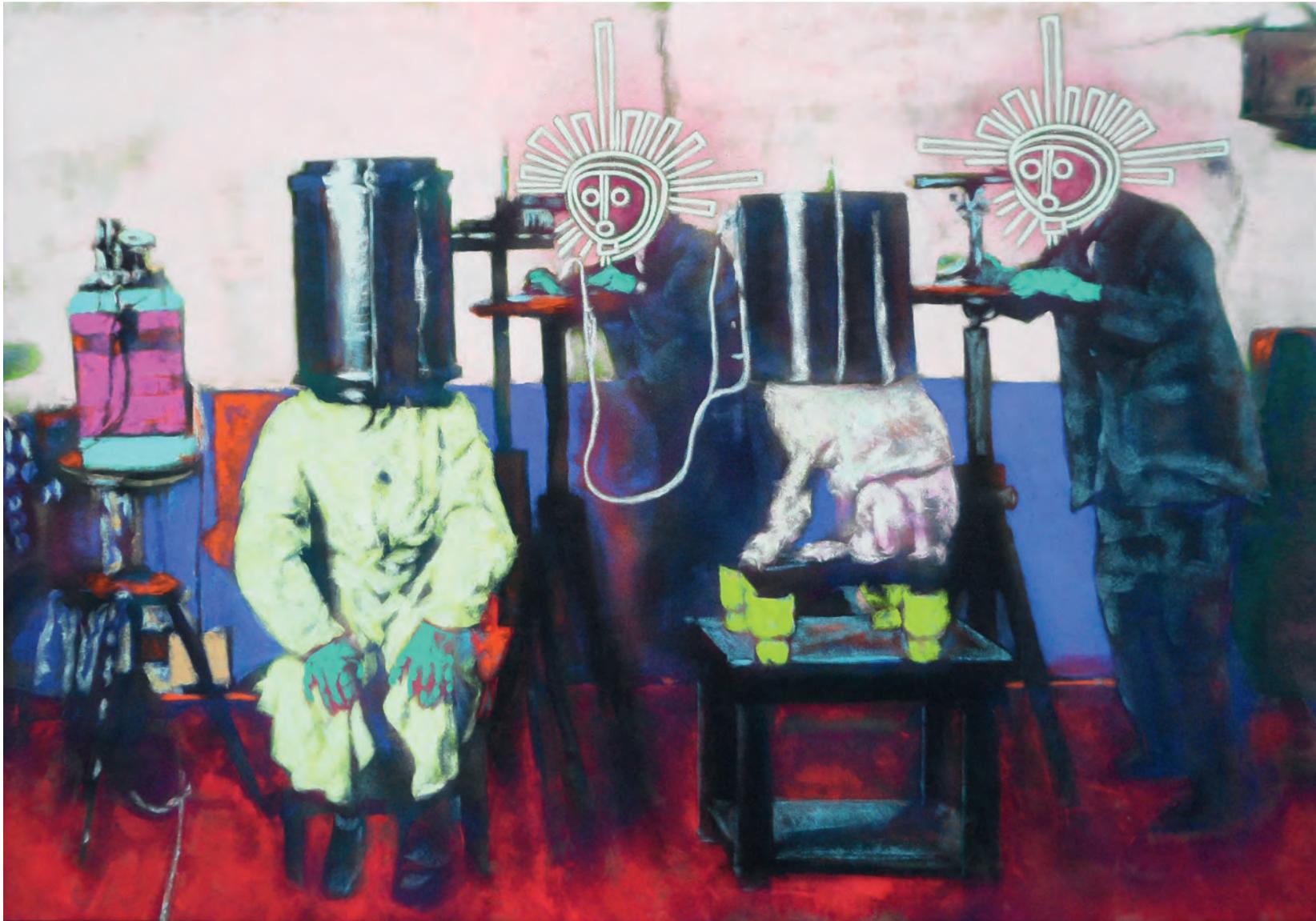
1994: Heinz Rühmann: KLEINER MANN GANZ GROSS,
Doku (Regie)

www.bernhard-springer.de



Public Enemy

125 x 115 cm, Acryl + Sprühlack a. Lw., 2008



Carnival Of Souls
125 x 180 cm, Acryl + Sprühlack a. Lw., 2013



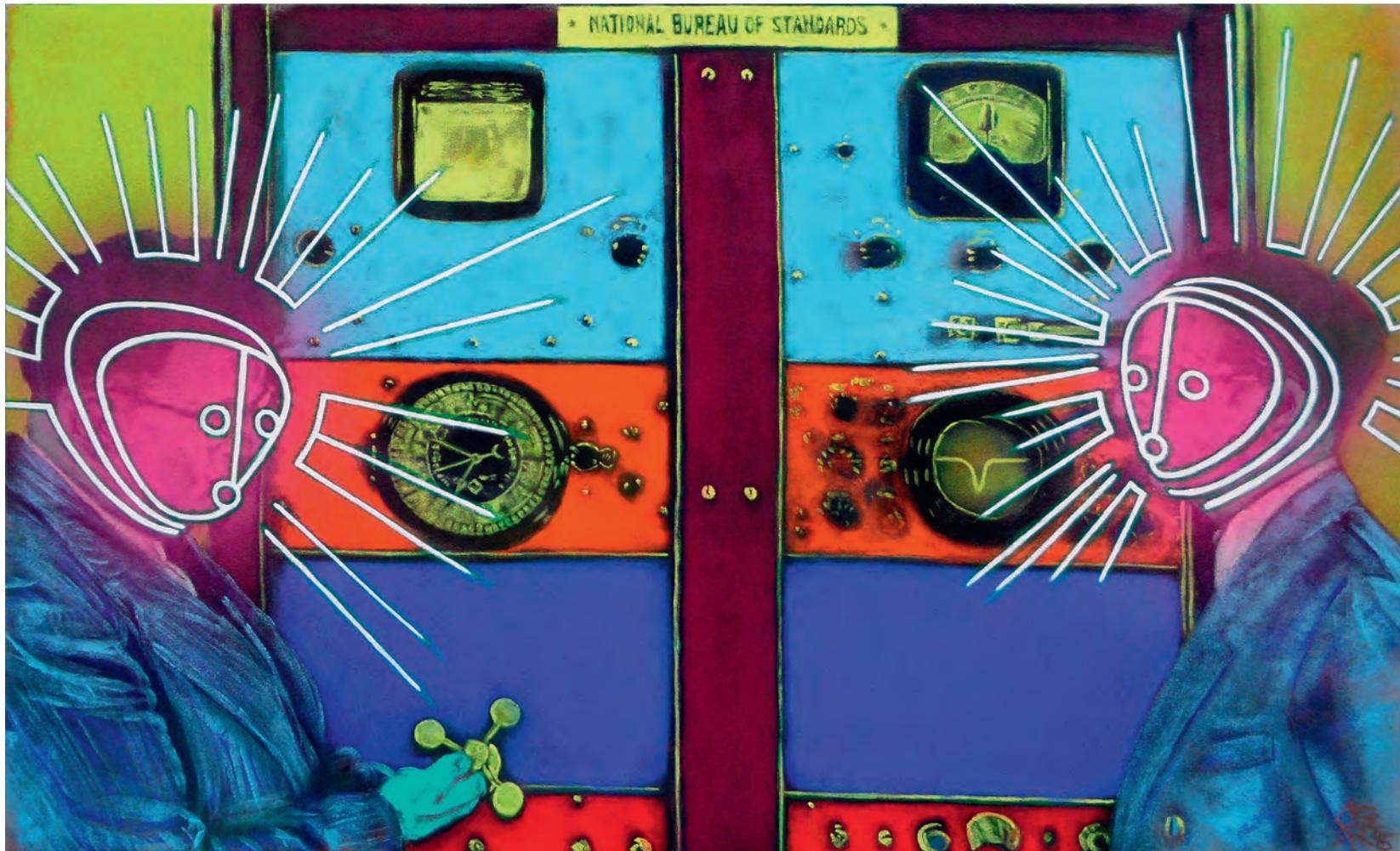
M.A.S.H.
135 x 75 cm, Acryl + Sprühlack
a. Lw., 2010



911
135 x 70 cm, Acryl + Sprühlack
a. Lw., 2010



Tussis
135 x 70 cm, Acryl + Sprühlack
a. Lw., 2010



Radioheads

90 x 140 cm, Acryl + Sprühlack a. Lw., 2015



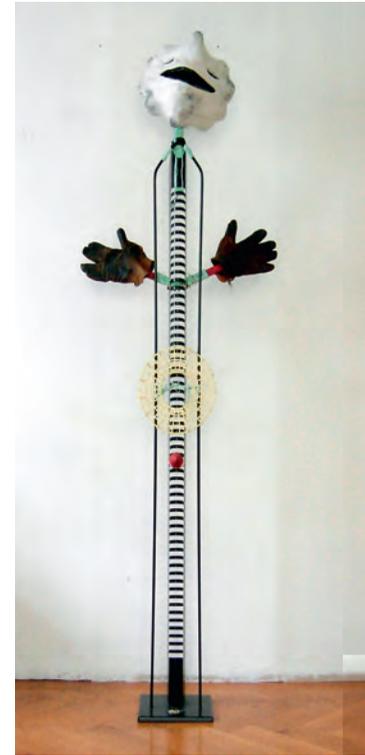
Drachenatem



Horsti Schmanthoff



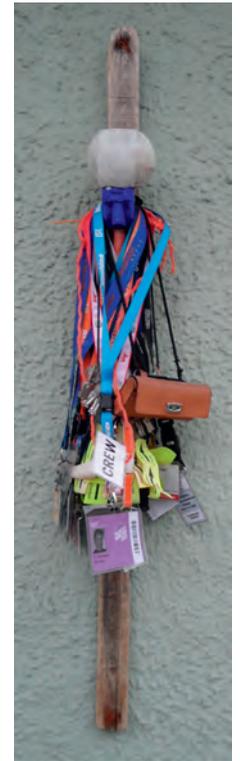
Goldene Sonne



80



Shimano



Mr. Badges



VOODOODADA-Objekte
Werkreihe mit diversen Materialien,
variable Größen, 1988 - 2016



Sternenhimmel



Rosa Brettgeist



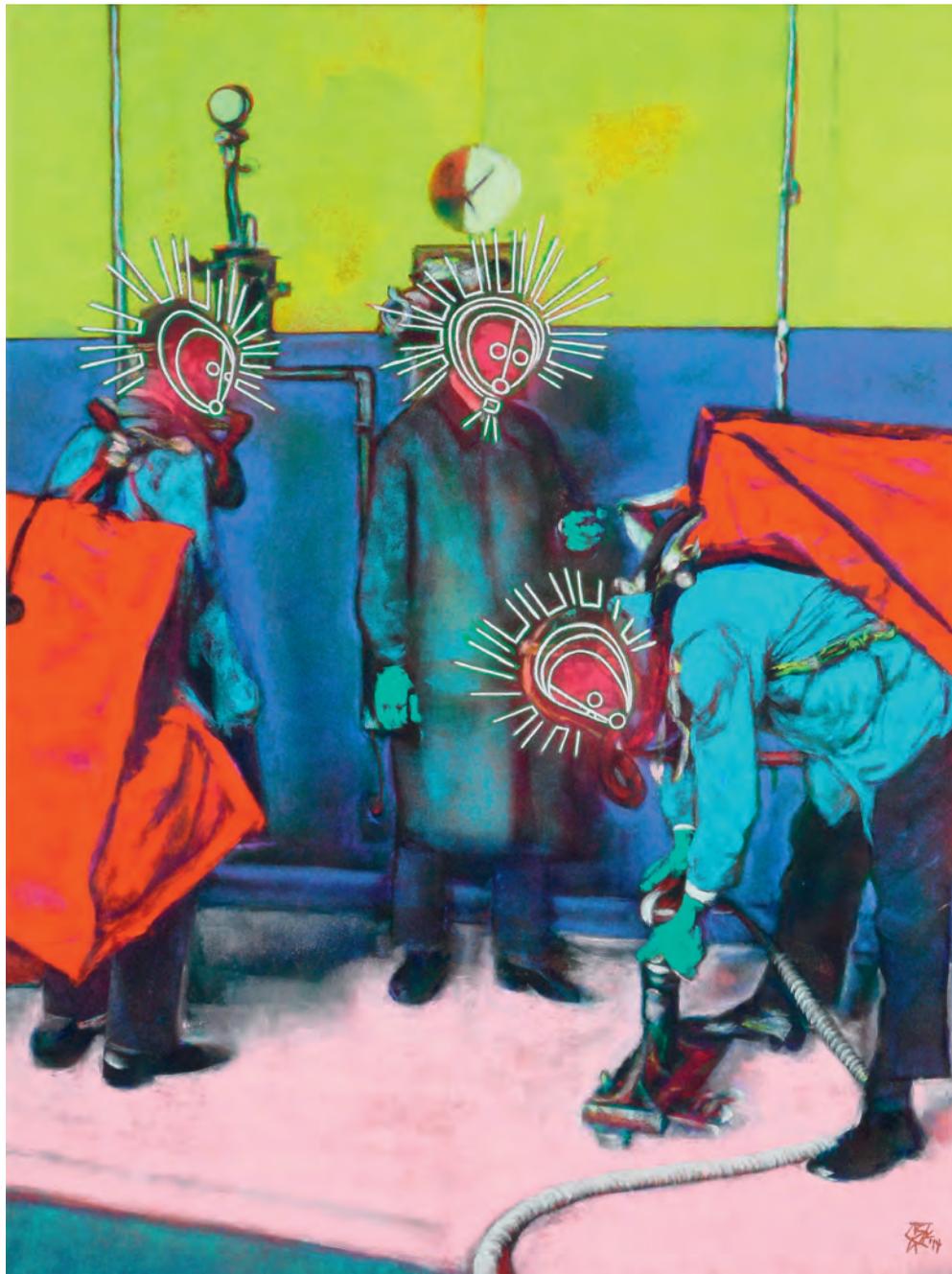
Black & White



Jason
und das
goldene
Vlies



Gunman



100 nackte Känguruhs, Acryl + Sprühlack a. Lw., 160 x 120 cm, 2014

Thomas Weidner

Geboren in Lübeck 1959

1979/ 80 Philosophie an der Universität Augsburg

1981 Fachschule für Tischlerhandwerk

Teilhaber der Produzentengalerie U5 im Münchener Westend

Mitglied der Künstlergruppe Ex Neue Heimat - Mitherausgeber des galerieeigenen Fanzines „plastic indianer“
Seit 1982 kontinuierliche Ausstellungstätigkeit
1990 - 93 „Leben und Arbeiten“ in der Schäfereigenenschaft „Finkhof“ im Allgäu - Kommune und Kollektiverfahrung.

Die Entdeckung der Schafhaut als künstlerisches Mittel eröffnet neue Ausdrucksmöglichkeiten.

Seit 1992 Organisation und Realisierung regionaler Ausstellungen im Allgäu.

Aktion und Performance mit dem Klangkünstler Viz Michael Kremietz

Mitglied und Mitarbeit in der „ARKADE - Künstler und Künstlerinnen / Isny“ und in kollegialer Selbstverwaltung an der Freien Volksschule Argental/ Wangen sowie Kunstschule Sauterleute/ Leutkirch

Lebt und arbeitet seit 2010 in Berlin
www.thomas-weidner.com



home, 100 x 70 cm, 2005



morph, 70 x 50 cm, 2013



Menschwerden, 140 x 130 cm, 2013



Klanglabor, 70 x 100 cm, 2014

Pflug

Schafhaut, Baumtorso, Holzstele, Feuer, 2005

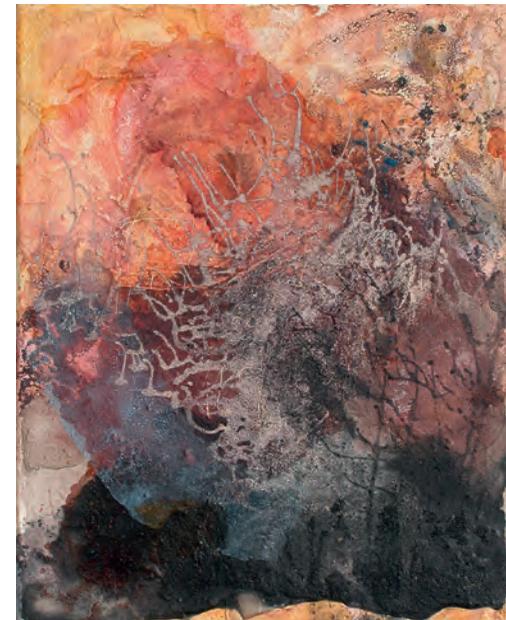




dialogisch
40 x 30 cm, 2013



o.T.
Holzkohle, Schellack, Farbe
40 x 30 cm, 2014



„Q“
40 x 30 cm, 2013



„Gott zwei“, 100 x 70 cm, 2014



X-Flow (Abschiedslied), 160 x 120 cm, 2013



float, Asche, Öl, Pigment,
110 x 70 cm, 2013



o. T., Holzkohle, Asche, Wachs, Gewebe,
120 x 100 cm, 2012



Päckchen II, Schafhaut, 20 x 20 x 40cm, 20



welcome in the universe of paradigm changes
Schafhaut, Umlenkrolle, Spitzhacke, Eisendorn 2010

2. Ausstellung 1987 als EX - NEUE HEIMAT
 Teil 1: SCHMERZGRENZE

FEUILLETON

Betörende Trugbilder

Ausstellung „Schmerzgrenze“ in der Galerie am Maxwehr in Landshut

Ein nicht unerheblicher Aspekt in der wissenschaftlichen Kunstbetrachtung ist zunächst immer der sogenannte erste Eindruck. Er prägt im Wesentlichen den Standpunkt des Kritikers. Ob positiv oder negativ, das hängt selbstverständlich letzten Endes vom Objekt selbst ab.

Betritt man die aktuelle Ausstellung „Schmerzgrenze“ in der Landshuter Galerie am Maxwehr und läßt den Blick über die Werke schweifen, so wird man schlagartig durch die sichere Auswahl der Farben und Formen in den Zustand der reflektierenden Hypnose versetzt.

Dann folgt als Zusatzinformation: Keiner der drei hier versammelten Künstler aus der Münchner Multi-Media-Gruppe „Ex-Neue Heimat“ hat ein zwölf- bis fünfzehnesträngiges Studium an der Akademie hinter sich, sondern sie sind schlichtweg Vollblut-Autodidakten. Einen Nachteil aber ziehen die Werke daraus mit Sicherheit nicht. Ihnen haftet nicht die Ende des 20. Jahrhunderts wieder sehr akut gewordene „akademische Verbildung“ an, ihre Basis ist vielmehr Begabung und Intuition und zwar als uneingeschränktes Qualitätsmerkmal.

Derzeit sechs Mitglieder umfaßt die Gruppe „Ex-Neue Heimat“, wobei der Grundgedanke nicht der eines klassischen Kollektivs ist, sondern viel Wert auf die individuelle Handschrift des Einzelnen gelegt wird. Die Gruppe sieht sich somit in erster Linie als „Kunstkommando“. Da das vorhandene Werk zu umfangreich für eine Ausstellung ist, wurde eine Art Doppelschau organisiert, bei der der erste Teil mit den Künstlern Wolfgang L. Diller, Detlef Seidensticker und Thomas Weidner den Titel „Schmerzgrenze“ trägt, und die zweite Hälfte von Peter Becker, Gerhard Prokop und Bernhard Springer dann unter dem Motto „Huldigung der Helden“ in vierzehn Tagen zu sehen ist.

Wie eingangs bereits erwähnt, verfügen die gezeigten Werke über eine magische Anziehungskraft. Hauptsächlich mit der perfekten Welt des Films beschäftigt sich Wolfgang L. Diller, Jahrgang 1954. Gesichter eines Paul Newman oder Robert DeNiro tauchen in seinen Dispersiongemälden auf, nicht aber in der üblichen idealisierten Form, sondern geradezu expressiv-realistisch. Die Farben zerfließen auf der Bildfläche, ungeniert und rücksichtslos wird das Trugbild in seine Einzelbestandteile zerlegt und zerstört.

Eine Vorliebe für isolierte Körper im Raum legt dagegen Thomas Weidner an den Tag. Von leicht jugendstilhaft schwebend bis schmerz-

haft gelähmt ist so ziemlich alles vertreten, die Leuchtkraft der Dispersionsfarben trägt ein Übriges dazu bei. Weidner, geborgen 1959, benutzt ebenso wie Diller rinnende Farbspuren als konsequentes Stilmittel.

Der dritte im Bunde ist Detlef Seidensticker, Jahrgang 1948, der zwar ebenfalls hauptsächlich mit einsamen Körpern und -teilen operiert, diese aber in erster Linie in monochrome Bilder eintaucht. Köpfe werden von Stahlstiften durchbohrt, immer wieder überfällt einen der Schauer bei diesen existenziellen Minimalismen.

Die Ausstellung „Schmerzgrenze“ in der Galerie am Maxwehr ist nur noch bis zum 15. 11. zu sehen, da dann für den zweiten Teil mit dem Titel „Huldigung der Helden“ umgebaut wird.

Die Galerie ist am Donnerstag und Freitag von 17 bis 20 Uhr geöffnet, am Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr. Christian Aigner

Donnerstag, 12. November 1987

Teil 2: HULDIGUNG DER HELDEN



Es sind Helden – nichts als Helden

„Helden“-ex Neue Heimat Teil II

Ursprünglich Geheimtip, inzwischen ein Farbtupfer in der Münchner Galerie-Szene, hat sich eine junge Künstlergruppe unter wechselnden Namen einen Namen gemacht. Das Ausstellungs-konzept von 1983 „Neue Heimat“ wurde zum Markenzeichen, mit „ex“ davor noch kritischer und realistischer. In der Galerie am Maxwehr stellen zur Zeit drei Künstler der Gruppe, Peter Becker, Gerhard Prokop und Bernhard Springer, unter der Thematik „Huldigung der Helden“ aus – selbstironisch versteht sich, denn was Show-, Sport- und Politbusiness der Medien als Helden suggerieren, dem begegnet man am besten mit größtem Vorbehalt. Peter Becker holt sich seine Anregungen aus den sogenannten B-Pictures, billig produzierten Filmen, die jede Menge Klischees von der primitivsten Sorte popularisieren, abgeschmackte Verführungspositionen, korrupte Bullen und Co. Comic-Serien ähnlich gestaltet Peter Becker grell-poppige Bilder, die gleichzeitig die Basis für seine Videos bilden, die aber in der Ausstellung leider nicht gezeigt werden.

Helden aus dem optischen Medienbereich thematisiert auch Gerhard Prokop: die Helden aus Miami Vice und dazwischen Denver-Hexe Joan Collins. Menschen angeblich – so die Klischees – von Format in Großformat, natürlich immer cool, lässig, mit einstudierter Mimik, weil's die Kameraoptik so verlangt. Aus größerer Distanz ergibt sich eine erstaunliche Medienrealistik, je mehr man sich aber den Bildern nähert, desto stärker durchbricht der dynamische Pinselstrich äußere Attraktivität und entblößt weniger sympathische psychische Strukturen. Gerhard Prokop beschränkt sich auf Helden-Porträts, Helden in Liebesszenen. Blau-Türkis-Farbschattierungen auf Weiß fristen aufkeimende Emotionen von vornherein ein. Die Sonnenbrille schafft zusätzlich Distanz. Auf Helden aus Sport und Politik konzentriert sich Bernhard Springer: Marcos, Carstens, politische Machthaber aus Ost und West, allen voran Medienspezialist Ronald Reagan. Kohl und Genscher plaudern in intimer Gesprächspose „Ach sag doch nicht so was“, nicht ohne

dem allgegenwärtigen Medienauge der Öffentlichkeit entgegen zu können. Springers Bilder wirken wie verformte Fernseh-Standbilder, durch die stark in Lila und Grün gehaltene, flächenhafte Farbgebung, die nur durch schwarze Kontrastlinien strukturiert werden, Sciencfiction-Heftchen aus den 60er Jahren nicht unähnlich. Ironisch kontrastieren die Titel die sportlichen Ehrenbilder. „Umrahmung“ dürfte eine Geste mit Seitenhieb sein, vertrauter erscheint da schon der gelangweilte – oder der spannungsgeladene? – „Nasenbär“. Die Ausstellung „Huldigung der Helden“ ist in der Galerie am Maxwehr bis zum 6. Dezember zu sehen. Am letzten Ausstellungstag wird noch einmal das Video der Künstlergruppe „ex Neue Heimat“ präsentiert. Die Ausstellung ist am Donnerstag und Freitag von 17 bis 20 Uhr und am Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Michaela Schabel



Denver-Biest Alexis, alias Joan Collins, wie Gerhard Prokop sie sieht.

Galerien-Spiegel

Galerie am Maxwehr: „Huldigung der Helden“, Künstlergruppe ex Neue Heimat Teil II bis 6. Dezember, Donnerstag und Freitag von 17 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr.
 Huber am Ratha
 ...
 ...
 ...

Katalog der Ausstellung
in der Galerie am Maxwehr 1987

GALERIE AM
Landshut · Christoph-Dörner-Str. 4
MAXWEHR

Öffnungszeiten: Do., Fr. 17 - 20 Uhr, Sa., So. 14 - 17 Uhr

Wir setzen die Leinwände in Betrieb, und
keiner wird merken, daß alles echt geschieht.

6.11.87—15.11.87

WOLFGANG L. DILLER
DETLEF SEIDENSTICKER
THOMAS WEIDNER

28.11.87—6.12.87

“HULDIGUNG DER HELDEN”
PETER BECKER
GERHARD PROKOP
BERNHARD SPRINGER

**ZWEI
AUSSTELLUNGEN
EX-NEUE HEIMAT München
Malerei · Installation · Video**

SCHMERZGRENZE

"ex—Neue Heimat/bißchen wissenswertes

1. Basisinformation

"ex-Neue Heimat" ist eine Künstlergruppe in München. Stützpunkt & Kommandozentrale ist die eigene Galerie "U 5", Institut für Bilder-Bilder im Westend, Anglerstr. 12, 8000 München 2, Tel. 089/ 50 78 37. Mitglieder der Gruppe sind Peter Becker, Wolfgang L. Diller, Andy Hinz, Gerhard Prokop, Detlef Seidensticker, Pernhard Springer & Thomas Weidner. Die Gruppe arbeitet in den Bereichen Malerei, Video, Comics & Performance. Aus den verschiedenen Gruppenprojekten ergeben sich wechselnde Gruppennamen. "ex-Neue Heimat" ist der aktuelle Oberbegriff.

Die Galerie gibt ein eigenes Fanzine "plastic indianer" heraus (bisher 16 Nummern), das durch einen Künstlerbuch-Verlag in Darmstadt vertrieben wird, & künstlich auf einer niedrigen Auflage von unter 100 Stück gehalten wird, um zu vermeiden, daß es in falsche Hände gerät. Manifeste oder zumindest Äußerungen der Mitglieder kann man hier finden.

2. Das Individuum

Die Künstlergruppe versteht sich als "Gang" von Künstlern, seit 1985 als Kunstkommando "U 5". Die Zustandsform des "Kollektivs" ist ihr verhaßt. Die individuelle Arbeit der einzelnen Künstler der Gruppe ist unantastbar, so daß ein jeder eine eigene persönliche Bildsprache entwickelt hat. Immer wieder erstaunt Betrachter die Verschiedenartigkeit der künstlerischen Produkte - das erfreut die Herzen der Künstler.

3. Das Kommando

Durchschnittlich einmal jährlich wird ein Gemeinschaftsprojekt meist multi-medialer Art realisiert. Eine quasimilitärische Organisationsform wird dabei kurzzeitig eingeführt, schlagkräftig & diszipliniert: das Kunstkommando. Professionelle Teamarbeit mit Arbeitsteilung für die spezifischen technischen Arbeitsgebiete ist dazu erforderlich. 1983 war das "Neue Heimat", 1984 "Tendenz & Klima", 1985 "Painter Wars" & "Turn around Herman", für 1986 ist ein Videoprojekt in Arbeit. Die ständig wechselnden Gruppen- & Projektnamen verwirren Publikum & Publizistik - auch das erfreut die Herzen der Künstler.

4. Erstes Filmfragment

.....Aus der gekachelten Schleuse, deren grelles Licht ihn schon immer angekotzt hatte, trat er in die Glaskuppel. Die eine Seite der Halbkugel war in kirschrotes, die andere in pariserblaues Licht getaucht. Die Crew war vollständig anwesend. Sie saßen an den Signalmappen und unterhielten sich. Einige Tape-Decks waren ON-LINE.... Die Begrüßung war kurz & herzlich. Da schon alles klar war, machte er es kurz. "Das Ding läuft also. Es wird ein großartiger Film. WIR SETZEN DIE LEINWÄNDE IN BETRIEB, UND KEINER WIRD MERKEN, DASS ALLES ECHT GESCHIEHT

"ALLE WERDEN DAS SPIEL SEHR SCHÖN FINDEN" bemerkte Hank heiser & es wurde noch eine lustige Nacht

5. Die Bilderarbeit

Abgesehen von Andy Hinz sind alle Künstler der Gruppe zunächst Maler. Sie hatten sich gefunden über die legendäre Gruppe "Frisch gestrichen", die 1980 angetreten war, neue Formen eines zeitgemäßen Realismus, quicklebendig & quietschvergnügt zu schaffen. Sehr schnell führte der Weg vom Realismus weg & in den Medienbereich hinein, das leicht verfügbare Medium "Video" fand bald das ungeteilte Interesse der Gruppe & die Situation eskalierte mit dem Anschluß von Andy Hinz. Die Kinder der elektronischen Revolution verließen die Fernsehsessel & begaben sich in den Kommandostand. Als "Hacker" holten sie sich die Bilder aus den Medien zurück, klinkten sich in die laufende Bilderflut ein & verwendeten sie in Malerei & Video in ihrem Sinne. Seit Jahren führt die "ex-Neue Heimat" diese Bilderschlacht mit aller Aussicht auf Erfolg.

6. Zweites Filmfragment

.....Dabei spürte ich das Vibrieren meiner Nerven. Sie glichen kleinen Stromkabeln, die durch meinen Körper patschten. Plötzlich wurde mir der Magen zu eng. Schweiß strömte aus allen Poren, und erst jetzt spürte ich die Hitze, die in dem Bild lauerte. Ich ging weiter. Nach vorn schauen, nicht mehr zurück & nicht mehr an die Schrecken erinnert werden. Nur auf das Ziel konzentriert sein, das allein zählte. Überrascht weiteten sich meine Augen

7. Die Kunstszene

Die Künstler der "ex-Neuen Heimat" haben davon gehört, aber das interessiert sie nicht. Sie arbeiten abgeschlossen von der Außenwelt & starten aus der Dunkelheit heraus ihre Attacken, unbeirrt von Moden & Trends gehen sie ihren Weg. Sie wissen von der Bedeutung ihrer Aufgabe & von den Schwierigkeiten, ihren Arbeitsansatz zu realisieren. Die Galerie "U 5" hat keine Öffnungszeiten & ist nur einem eingeweihten Kreis zugänglich. Allerdings scheint in letzter Zeit ein nicht geringer Teil der gelangweilten Öffentlichkeit an dieser Orchidee Interesse zu finden.

"ex - Neue Heimat"

Ausstellungen und Projekte 1982 - 1987

Projekt "Neue Heimat" 1982/83:
Galerie "U 5"/ München 1982
Galerie der Künstler/München 1983
Galerie "Ars Viva"/Berlin 1983
"Open House"/ Graz 1983

Projekt "Tendenz & Klima" 1984:
Staatliche Kunsthalle/ Berlin 1984
Galerie "Ars Viva"/ Berlin 1984
Galerie "Zyndikat"/ Berlin 1984
Künstlerhaus / Stuttgart 1984
Galerie "U 5"/ München 1984

Projekt "Painter Wars" (Video-u.MalPerformance)
1985
"Segnopolis", Movie Club/Turin 1985
"Kunst Traum-A", Ritterwerke/München Pasing 85

Projekt "Dreh dich um Hermann" 1985:
Galerie "U 5"/ München 1985
"The Exhibition Space" -112 Greene st./New York
"Galerie in der Au"/ München 1985

Projekt "Realismus aus München" 1985:
"Sedan" - Bar,Restaurant/München 1985
"Galerie am Maxwehr"/ Landshut 1985

Projekt "plastic indianer No.15":
"Künstlerwerkstatt" Lothringerstr./München 1987
"Gruppenkunst" Kassel 1987

Einzelausstellungen und -beteiligungen der
Künstler u.a. in Düsseldorf, Rosenheim, Hof,
München, Köln, Nürnberg, Paris, New York.

Peter Becker

geb. 6.1.1958
Studium Akademie d.bild. Künste
München/ Klasse Zacharias

Seit 1981 Künstlergruppe "Neue Heimat", Mitbegründer, an allen Projekten beteiligt.

1987 Förderpreisträger der Stadt München für "Neue Ausdrucksformen in der Bildenden Kunst"

Mitarbeiter von Comic-Magazin STRAPAZIN, Zürich

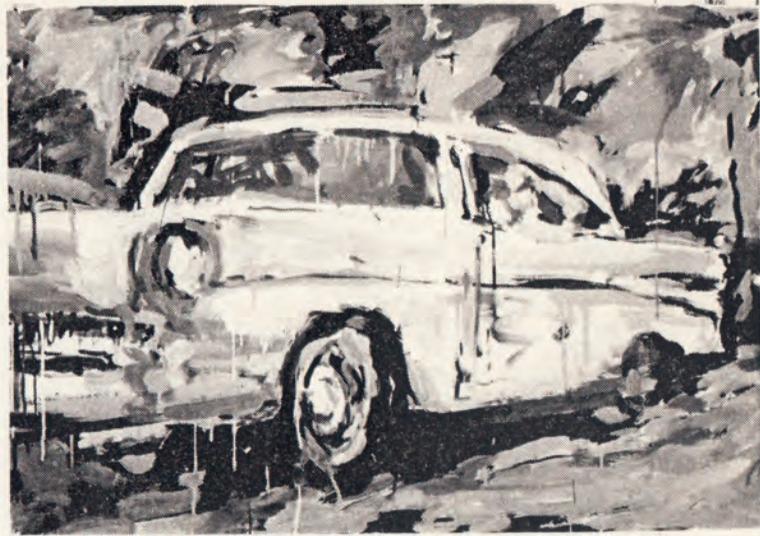
Außerdem bei den Künstlergruppen "Across Below Labor" und "Sie & Er" München

Produktion im Bereich Malerei, Comics, Video und Performance.



"B - Pictures" Acryl auf Papier
70 x 100 cm





"B - Pictures", Acryl auf Papier
70 x 100 cm

Wolfgang L. Diller

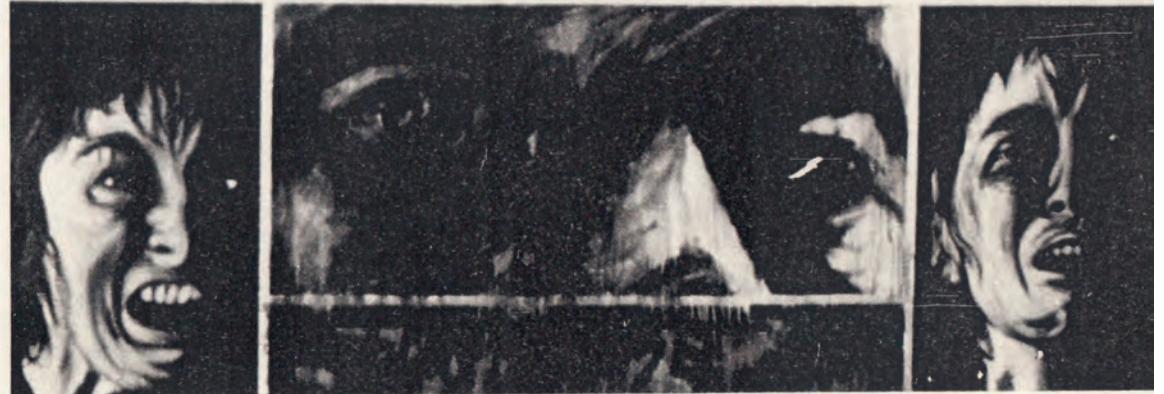
geb. 23.8.1954
Autodidakt

Mitbegründer der Künstlergruppe
"Frisch gestrichen" 1980/81, Mit-
glied von "Neue Heimat" - an allen
Projekten beteiligt.

Herausgeber des Fanzines "plastic
indianer" No. 1 - 16

Arbeitsbereich: Malerei, Comics,
Video, Installation, Stories.

Seit 1981 Zusammenarbeit mit dem
Schizopartner Vincent van Murrh.



"Funhouse" Teil I & II
Disp./Nessel 1986/87
300 x 500 cm



"Funhouse" Teil III
Disp./Nessel 1986
164 x 110



"Funhouse" Teil IV
Disp./Nessel 1986
164 x 125 cm

Gerhard Prokop

geb. 1951

1976 Förderpreis der Stadt Rosenheim

Seit 1983 Mitglied von "Neue Heimat"
- an allen Projekten beteiligt.

Mitglied der Neuen Münchner Künstler-
genossenschaft.

Arbeitsbereich: Malerei, Video, außer-
dem Illustration und Werbung.

Dallas 1, Acryl



Dallas II, Acryl



Denver I, Acryl



Denver III, Acryl



Denver II, Acryl



Bernhard Springer

geb. 9.6.1955
Autodidakt

Mitbegründer der Künstlergruppe
"Frisch gestrichen" 1980/81, Mitglied
von "Neue Heimat" - an allen Projekten
beteiligt.

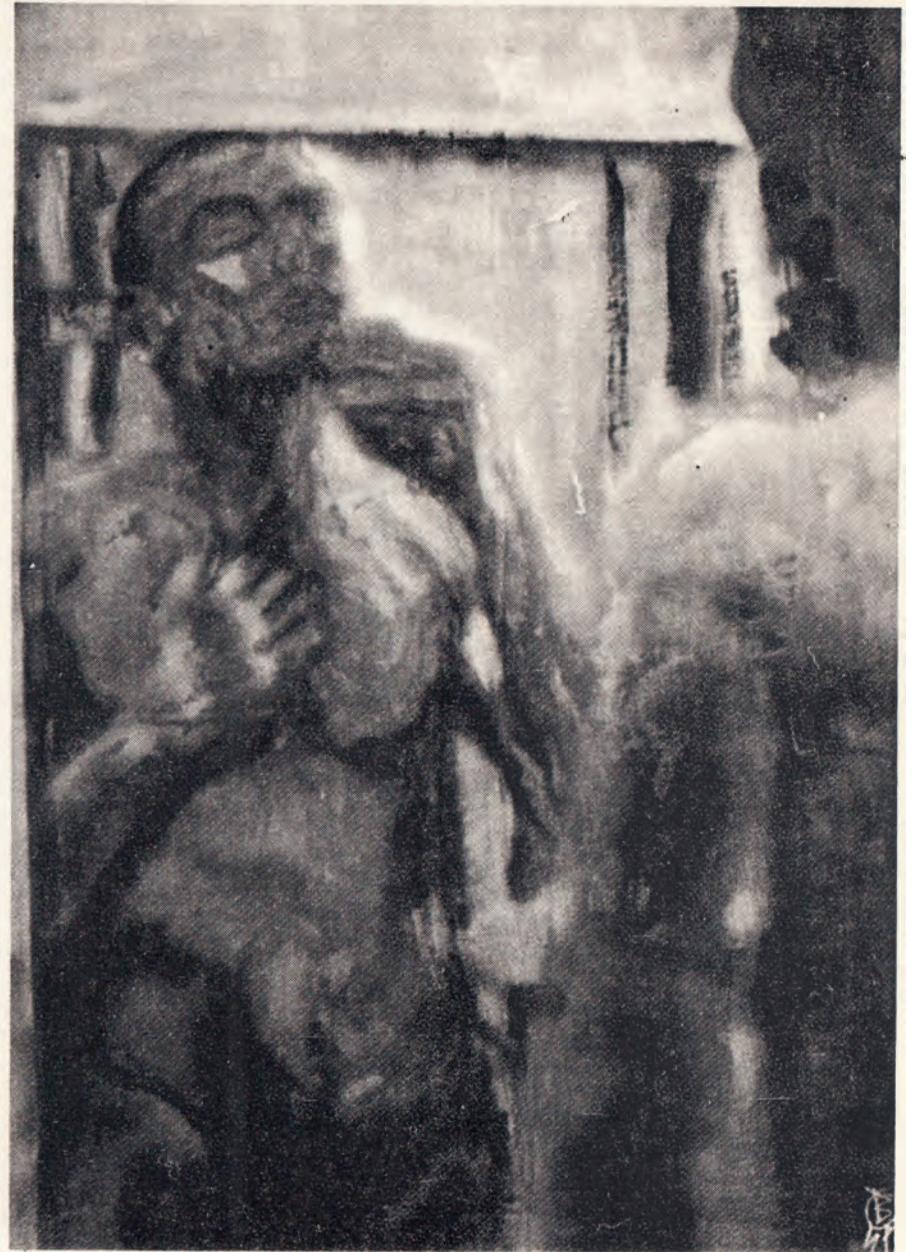
Herausgeber des Fanzines "plastic
indianer" No. 1 - 16

Initiator von "Turn around Hermann"
1985

Filmkritiken und filmwissenschaftliche
Veröffentlichungen

Arbeitsbereich: Malerei, Video, Film
Text.

SELBST 1983, Sprühdose auf Leinwand
120 x 205 cm





MAXIMA 1986, Öl-Lack auf Leinwand
95 x 150 cm



"Ach sag doch nicht so was"
Lack u. Acryl auf Leinwand
1984, 60 x 70 cm

Detlef Seidensticker

geb. 10.8.1949
Autodidakt

Mitbegründer der Künstlergruppe
"Frisch gestrichen" 1980/81
Mitglied von "Neue Heimat" - an allen
Projekten beteiligt.

Arbeitsbereich: Malerei, Video



"No - body", 1986
Acryl-Dispersion auf Nessel, 120 x 140 cm



"Denk dran", 1986 47 x 37 cm
Acryl-Dispersion auf Nessel, 1986

Thomas Weidner

geb. 1959
Autodidakt

Mitglied von "Neue Heimat" - an
allen Projekten beteiligt.

Mitherausgeber des Fanzines "plastic
indianer" No. 1 - 16

Arbeitsbereich: Malerei, Video, Audio-
skulpturen und -installationen.



"Revolution", Disp./Papier, 1987, 140 x 90 cm



o.T., Disp./Tuch
120 x 160 cm



o.T., Disp./Tuch,
120 x 160 cm



o.T. Disp./Tuch,
120 x 160 cm

